

wiesen worden. \* Sie selbst geschickte Frau, werden das meiste dabei gewinnen, die Eindrücke werden ungemein tiefer gehen, und stärker haften, wenn sie neben der Action noch durch geschickte Worte unterstützt werden, gesetzt auch, daß diese von den Banden des Sylbenmasses befreiet wären. Eine wahre Uebersetzung der Iphigenia, die wir noch erwarten, denn wir können mit Bestand der Wahrheit nicht sagen, daß sie schon übersezt sey, würde uns davon den stärksten Beweisthum geben, und zugleich für die beste Critik der Gottschedischen Uebersetzung dienen, welche sich diesen Namen bis dahin räuberischer Weise angemasset hat. Wir nehmen hier die Freiheit, ihren auserwehlten Freund, den Herrn Suppig insbesondere anzureden, und ihn zu bitten, daß er uns helfen wolle, diese Angelegenheiten bey seiner großen  
sen

---

\* Die Verfasser dürften sich wohl entschliessen, ihre Untersuchungen der deutschen Schaubühne weiter fortzusetzen, und von einer Zeit zur andern etwas davon an das Licht zu stellen; doch werden sie in diesem Fall ihre Abhandlungen an keine besondere Eintheilung von Stücken, Bänden oder Theilen binden, sondern dem Leser überlassen, solche nach seinem Belieben zusammen zu ordnen, oder einzeln aufzuheben, nachdem eben keine an die andere absonderlich und unzertrennlich geknüpft werden wird.